



Mädchenkulturwochen –
Do it yourself Virtual-Reality-Brille

2018

Jahresbericht 2018



Prävention Essstörung: Foto-
projekt „So bin ich – echt stark!“
Fotografin Antje Prömper

Liebe Leser_innen,

kein Tag ist wie der andere. Auch bei ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. hat sich im Jahr 2018 erneut einiges bewegt. Die Zuflucht, unsere anonyme Kriseneinrichtung für Mädchen* zwischen 14 und 21 Jahren, konnte ihr einjähriges Bestehen feiern. Erfolgreich abgeschlossen wurde zudem das Projekt „Mädchen machen Inklusion“. Wir freuen uns sehr, dass wir diese wichtige Arbeit mit Unterstützung der Stadt Düsseldorf auch weiterhin mit einer halben Personalstelle fortsetzen können. Denn Inklusion ist ein Prozess, der neue Impulse, Sensibilisierung und Zugänge fordert. Begrüßen möchten wir unsere neue Fachfrau für den Bereich Inklusion, Anna Gräser.

Ausbauen konnte ProMädchen darüber hinaus auch das Projekt „Mädchen in besonderen Lebenslagen“, das vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW gefördert wird. Schwerpunkte liegen auf der Prävention gegen Gewalt in Teenagerbeziehungen sowie Projekten zur sicheren Mediennutzung.

Von der Gedenkstättenfahrt nach Ravensbrück über ein Fotoprojekt mit Mädchen* zum Thema Schönheitsideal bis zu mehr als 20 Selbstbehauptungskursen – auch in diesem Jahr setzen wir uns mit vielfältigen Angeboten für eine selbstbestimmte und gewaltfreie Lebenswirklichkeit von Mädchen* und jungen Frauen* ein. Für unsere Arbeit erhalten wir Förderungen von Stadt und Land. Um die Bandbreite und Qualität unserer Arbeit in der Beratungsstelle, dem Mädchentreff Leyla, der Zuflucht sowie beispielsweise in Schulen aufrechtzuerhalten, sind wir jedoch weiterhin auf Spenden angewiesen. Wir freuen uns über jede Spende, die dazu beiträgt, das Leben von Mädchen* und jungen Frauen* in Düsseldorf zu verbessern.

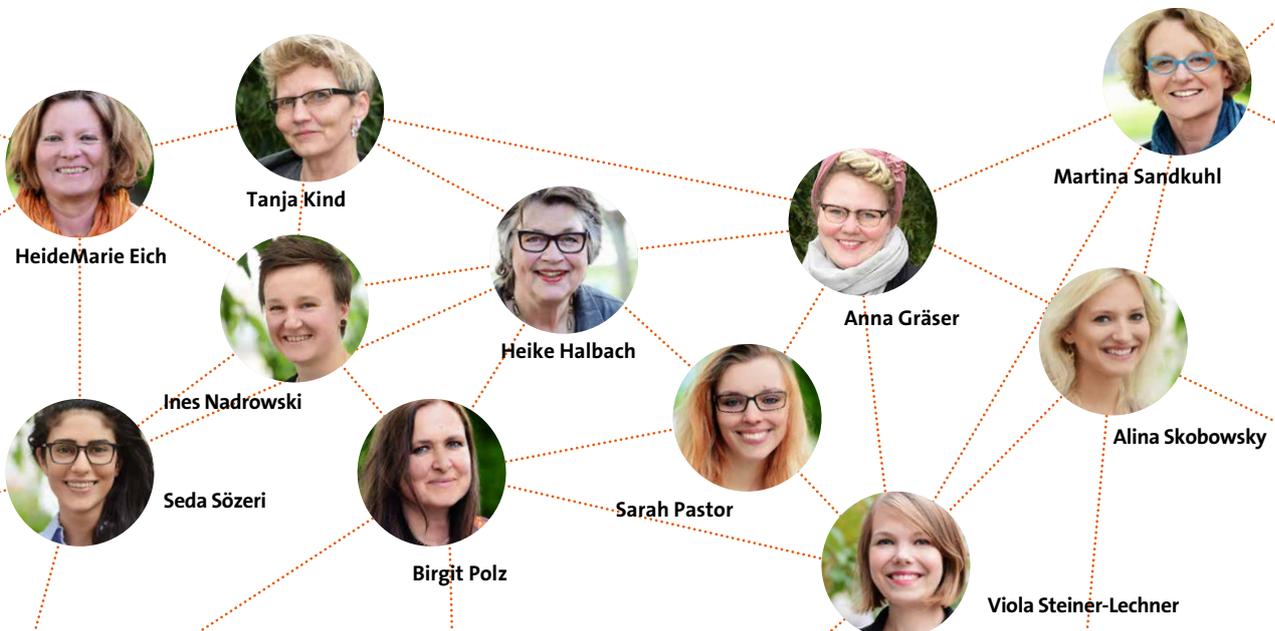
„Danke“ sagen möchten wir an dieser Stelle auch Birgit Polz, die 2019 nach zwölf Jahren bei ProMädchen eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat. Sie hat die Arbeit des Vereins maßgeblich mitgeprägt. Ob als Fachberaterin für Psychotraumatologie, Anti-Gewalt-Trainerin oder Initiatorin und Projektleiterin theater-

pädagogischer Präventionsprojekte wie „Im Namen der Ehre“ – stets hat sie sich mit klarem Blick, einem unbestechlichen Gerechtigkeitsinn und viel Humor für eine gleichberechtigte Teilhabe und gegen jede Form von Diskriminierung eingesetzt. Feministische Mädchenarbeit im besten Sinne!

Ihr ProMädchen-Team

Sie möchten ProMädchen unterstützen? Ganz einfach!

Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE87 3702 0500 0008 1875 00
BIC: BFSWDE33XXX





Prävention Essstörung: Foto-
projekt „So bin ich – echt stark!“
Fotografin Antje Prömper

Inhalt

Leitartikel

Roboter, Trickfilme und virtuelle Realität: Inklusives Ferienprogramm im Mädchentreff Leyla	6
--	---

Beratungsstelle

Statistik	8
-----------------	---

Prävention und Bildung

Liebe ist	10
Schön – leistungsstark – perfekt!?	12
Dranbleiben! – Der Prozess der Inklusion bei ProMädchen	14

Zuflucht

Anonyme Zuflucht – ein Rettungsanker	16
--	----

Mädchentreff

Mädchentreff Leyla – bewährt und immer wieder neu	18
---	----

Weiterbildung, Kooperationen, Netzwerke und Aktivitäten

Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen	21
Kooperationen	21
Netzwerke	22
Aktivitäten	23
Kontakt	24
Impressum	24

Hinweis zu unserer Schreibweise:

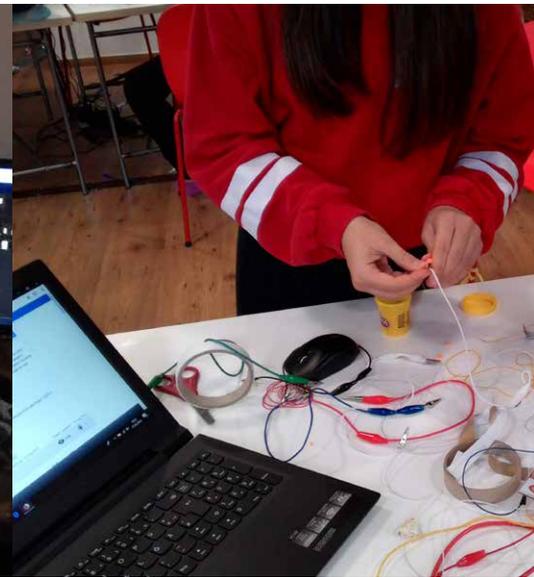
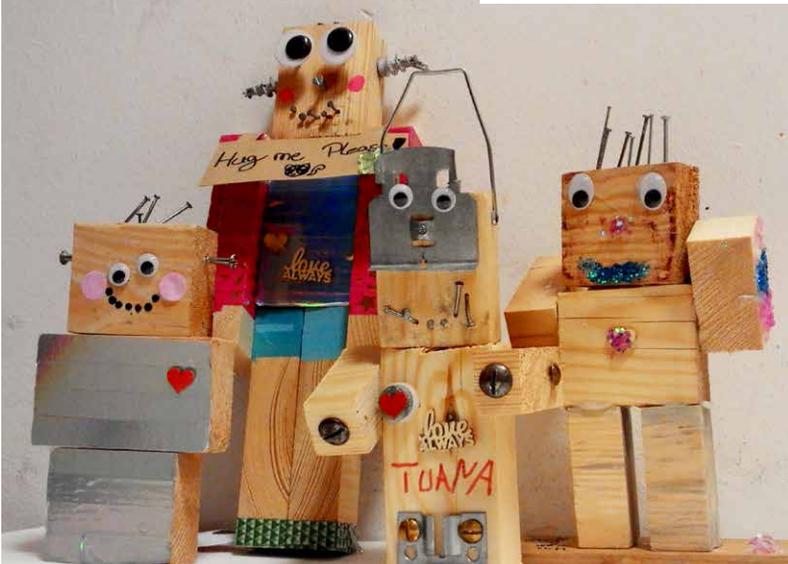
Das Zeichen * hinter Mädchen und Frauen steht für die Vielfältigkeit der Identitäten – sei es in Kategorien wie Geschlecht (z.B. Trans*, inter*) oder auch Kultur, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage etc.

Der Unterstrich _ (Gender-Gap) steht für die Lücke zwischen den Geschlechtern. Er soll verdeutlichen, dass es vielfältige Identitäten gibt, die sich keinem der Pole eindeutig und ausschließlich zuordnen lassen.

Leitartikel

Roboter, Trickfilme und virtuelle Realität: Inklusives Ferienprogramm im Mädchentreff Leyla

Highlights für Mädchen* und Mitarbeiterinnen*: Die Ferienprogramme im Mädchentreff Leyla ermöglichen es uns, sehr intensiv gezielte pädagogische Arbeit zu leisten. Wir freuen uns besonders, dass viele Mädchen* mit Förderbedarf sowie die Mädchen* aus dem regulären Treff-Angebot regelmäßig am Ferienprogramm teilnehmen – und dies auch sehr wertschätzen.





Inklusion wird bei uns groß geschrieben. Das bedeutet, dass wir die verschiedenen Fähigkeiten von Mädchen* in unsere Planung, Werbung und Umsetzung mit einbeziehen. So sind zum Beispiel die Texte für das Ferienprogramm in leichter Sprache verfasst. Und bei den Angeboten achten wir auf einen hohen Betreuungsschlüssel – auf diese Weise lassen sich auch komplexe Angebote in einer inklusiven Gruppe durchführen. Zu Beginn der Ferienprogramme greifen wir das Thema Behinderung mit allen Kindern gemeinsam auf. Auf diese Weise können Vorurteile und Berührungsängste leichter abgebaut werden.

Entspannung, Kreativität, Austoben

Wie sieht das konkret aus? In den Osterferien waren wir zum Beispiel für drei Tage bei „Coding for Tomorrow – Hub für digitale Bildung“ zu Besuch, wo die Mädchen* ein

elektronisches Spiel durch den Raum bauten, Roboter programmierten und sich mit LEDs leuchtende Accessoires bauten. Spielerisch lernten die Mädchen* dabei viel über elektronische Leitungen, Programmiersprachen und Leitungssysteme. Außerdem wurde viel darüber diskutiert, wie sich die Mädchen* die Zukunft vorstellen. Innerhalb des Projekts „Mit Medien Machen“ des Mediennetzwerks Düsseldorf erzählten sie eine digitale Geschichte zu der Frage: Wer ist Tory Stelling? Den dabei entstandenen Film konnten wir uns zusammen mit den Produktionen anderer Freizeittreffs in einem richtigen Kino anschauen.

In den Sommerferien war Selma Brand von der LAG lokale Medienarbeit bei uns zu Besuch und zeigte den Mädchen* allerlei Möglichkeiten der kreativen Mediengestaltung mit Smartphone und Tablet. Im Projekt „Film ab!“ haben sie gemeinsam das Drehbuch geschrieben, mitgespielt, mit dem Tablet gefilmt und geschnitten. Entstanden ist ein lustiger und kreativer Film, auf den die Mädchen* sehr stolz waren.

Erlebnisse, die das Selbstbewusstsein stärken

Ein ganz besonderes Projekt führten wir im Herbst in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Kunstmuseum K21 sowie der Medienkünstlerin Parisa Karimi durch. In der „Kunst- und Trickfilmwerkstatt“ arbeiteten die Mädchen* fünf Tage lang an eigenen Trickfilmen, inspiriert vom Besuch der aktu-

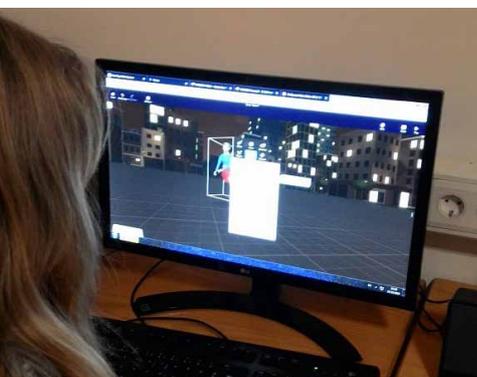
ellen Ausstellung der chinesischen Künstlerin Cao Fei. Am letzten Projekttag wurden die Ergebnisse im Museum ausgestellt. Die Präsentation des Projekts und der Kunstwerke übernahmen die Mädchen* selbst. Es war sehr schön zu sehen, wie auch sehr schüchterne Mädchen* sich traute, vor einem Publikum zu sprechen. Alle waren begeistert von dem positiven Feedback der Besucher_innen und gingen sehr gestärkt aus der Präsentation hervor.

<https://vimeo.com/314743135>

Ein weiterer Höhepunkt in den Herbstferien war das Basteln einer eigenen Virtual-Reality-Brille sowie das Erschaffen einer eigenen virtuellen Welt mit dem Programm „CoSpaces“. Hier konnten nicht nur die Kreativität, sondern auch das technische Know-how der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gestärkt werden.

Während der Ferienprogramme wird die Bedeutung des Mädchentreffs als außerschulischer Lernort besonders deutlich. Im Vordergrund stehen Körperzufriedenheit, Normativität in digitalen Medien und Magazinen, Rollenbilder in Filmen und Serien sowie andere Themen, mit denen Kinder und Jugendliche und besonders Mädchen* in dem Alter konfrontiert werden. Die geschützte und wertschätzende Atmosphäre in der kleinen Gruppe empfinden Mädchen* und Mitarbeiterinnen* dabei als besonders wertvoll.

So hörten wir von einem zehnjährigen Mädchen*: „Ich habe vorher noch nie konzentriert an einem Computer gearbeitet.“ Ein anderes Mädchen* (12 Jahre) fragte: „Warum klappt eigentlich im Mädchentreff alles, was in der Schule nicht klappt?“ Wir freuen uns besonders über diese Erfolgserlebnisse, die das Selbstbewusstsein der Mädchen* bezüglich ihrer Fähigkeiten stärken – auch unabhängig von der Schule.



Beratungsstelle

Statistik

Wieder haben 174 Mädchen* und junge Frauen* im Berichtszeitraum den direkten Kontakt mit den Fachfrauen in der Beratungsstelle von ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. aufgenommen.

Sie kommen aus unterschiedlichen Gründen – alarmierend ist insbesondere die Zunahme von Gewalt in Teenagerbeziehungen. In der Prävention und auch in der Beratung erfahren wir, wie schon sehr junge Beziehungen von sexualisierter Gewalt und/oder anderen Formen von Gewalt geprägt sind. Angefangen von Vorschriften über die Kleidung, den Umgang mit anderen Gleichaltrigen bis hin zu Bedrohungen – auch Bedrohungen der Eltern bis hin zu körperlichen und sexuellen Übergriffen. Mit Präventionsmaßnahmen aus Mitteln des Landes begegnen wir dieser Problematik.

Gruppenvergewaltigungen

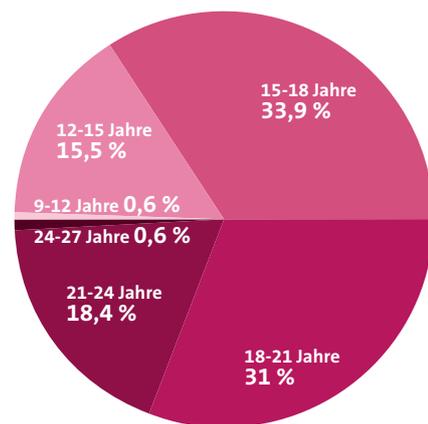
Im vergangenen Berichtszeitraum haben sich zudem vermehrt Teenager und junge Frauen* an uns gewandt, die von Gruppenvergewaltigungen betroffen waren. Diese jungen Frauen* sind oft zu verängstigt, um eine Strafanzeige zu stellen, weil sie in ihrem Alltag mit den meist gleichaltrigen Tätern unmittelbar konfrontiert sind. Es handelt sich oft um junge Frauen*, die aufgrund ihrer Biografie wenig gefestigt in sich sind, die in ihrer Grenzsetzung und in ihrem Selbstwert wenig gestärkt wurden und eine große Sehnsucht nach Anerkennung und Liebe haben. Auf der anderen Seite handelt es sich um Gruppen männlicher Jugendlicher und junger Erwachsener, die zwar in Deutschland geboren wurden, jedoch aufgrund ihrer kulturellen Herkunft ein zutiefst

respektloses und verachtendes Frauenbild verinnerlicht haben. „Mädchen*, die ein Bild von sich mit Kussmund posten, wollen ja nichts anderes“, „Christenschlampen“: Die Zuschreibungen der Täter sind bekannt – und werden von den Mädchen* und jungen Frauen* oft hingegenommen: „Das ist eben so“, hören wir immer wieder.

Vorbild „Heroes“

Wir wollen keine Nahrung für populistisch und antidemokratisch Denkende geben, halten es dennoch für notwendig, den Ist-Zustand zu benennen. Politik, Schule und andere pädagogische Einrichtungen tragen hier eine große Verantwortung. In den pädagogischen Ausbildungen fehlt eine verbindliche und fachliche Wissensvermittlung über gender- und kultursensible Fragen bezogen auf Gewalt und sexualisierte Gewalt, Sexualität und Rollenverständnis, über Menschen- und Frauenrechte. Wir brauchen Pädagog_innen, die Mädchen* stärken und Pädagogen, die lernen und bereit sind, in die Auseinandersetzung mit männlichen Jugendlichen zu gehen. Ein Vorbild sind die „Heroes“, die in vielen nordrheinwestfälischen Städten arbeiten. Wir wünschen uns schon lange solch eine Initiative auch in Düsseldorf. Aus unserer Sicht gibt es viel Luft nach oben, um diesem Themenkomplex angemessen zu begegnen.

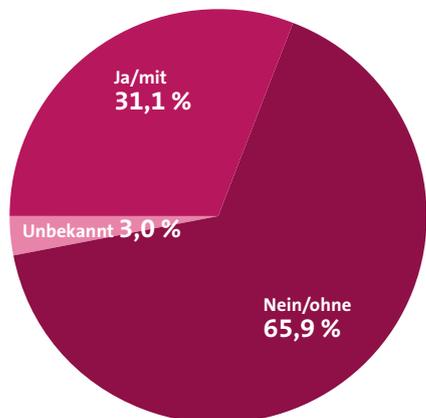
Alter



Die Gruppe der 12- bis 18-Jährigen macht mit 49,4 Prozent fast die Hälfte der Mädchen* und jungen Frauen* aus, die sich an die Beratungsstelle wenden. Die Gruppe der jungen Volljährigen ist die andere große Gruppe mit 49,7 Prozent.

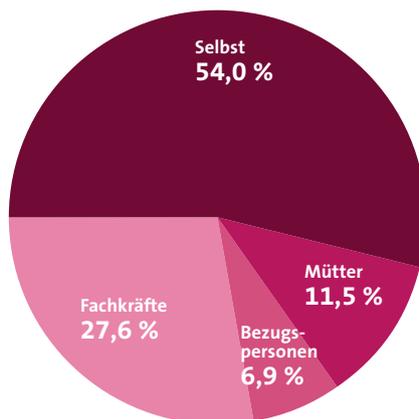


Mädchen* mit und ohne Migrationsbiografie



- Mädchen*/junge Frauen* **mit** Migrationsbiografie: Sie selbst oder ihre unmittelbaren Vorfahren sind in einem anderen Land geboren und/oder aufgewachsen.
- Mädchen*/junge Frauen* **ohne** Migrationsbiografie: Sie selbst und ihre unmittelbaren Vorfahren sind in Deutschland geboren.

Zugang zur Beratungsstelle



Die Zahl der Selbstmelderinnen schwankt in den letzten 5 Jahren zwischen 48,5 und 55,2 Prozent.

Die Vermittlung an die Beratungsstelle durch andere Fachkräfte ist im Berichtszeitraum mit 27,6 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr relativ konstant geblieben (vgl. 2016 29,4 Prozent), genau wie die Zahl der Mütter und anderer Bezugspersonen als Vermittelnde. (18,4 Prozent).

Die Themen, mit denen sich die Mädchen* und jungen Frauen* an uns wenden, sind nach wie vor:

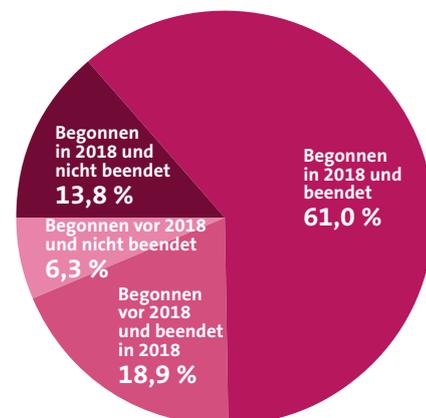
- Erfahrungen von aktueller oder zurückliegender Gewalt¹
- Essstörungen
- Seelische Probleme²
- Familienkonflikte
- Schule
- Sexualität/Identität
- Unterbringung/Wohnung
- Fragen zum Aufenthalt

Andere Themen sind: Fragen zu Sexualität, Freundschaft und Beziehung, sexuelle Orientierung, Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt. Seelische und familiäre Konflikte können begleitet oder ausgelöst sein durch kulturelle Konflikte, durch die Zeugenschaft bei häuslicher Gewalt, durch psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils und/oder durch andere Belastungen, z.B. Arbeitslosigkeit und finanzielle Not der Eltern bzw. berufliche Perspektivlosigkeit der Mädchen*/jungen Frauen* selbst oder durch einen ungesicherten Aufenthaltsstatus nach Flucht.

¹ Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing, Zwangsheirat, Vernachlässigung und eigenes gewalttätiges Verhalten.

² Unter seelische Probleme fassen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Trennung der Eltern, Tod eines nahen Menschen, Trauer.

Dauer der Beratung



Prävention und Bildung



„Von der Pose zum Sein“ – Wer will ich sein? Was möchte ich darstellen?
Künstlerisches Präventionsprojekt zum Thema Selbstbestimmung

Liebe ist ...

Die Themen Gewalt und sexualisierte Gewalt standen auch 2018 im Fokus der Präventions- und Bildungsarbeit. Durch die Unterstützung des NRW-Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration konnte ProMädchen das Angebot sogar weiter ausbauen. Ein zentrales Thema: „Gewalt in Teenager-Beziehungen“.

Präventions- und Bildungsmaßnahmen im Überblick

Gewaltprävention

- „Ankommen und Freunde finden“ – Sozialtraining zur Teambildung
5. Jahrgang St. Benedikt Hauptschule / TN 24 Mädchen*
- „Von der Pose zum Sein“ – künstlerisches Maskenprojekt
Mosaikschule Förderschwerpunkt geistige Entwicklung / TN 12 Mädchen*
Realschule Florastrasse / TN 16 Mädchen*
- „Im Namen der Ehre“ – Tanztheater-Projekt gegen Zwangsverheiratung und Ehrenmord,
in Kooperation mit dem Zakk und der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Str. /
TN 16 Mädchen*

Prävention gegen sexualisierte Gewalt

- „Gewalt/sexualisierte Gewalt gegen Frauen“ – in Kooperation mit dem
KK12 Kriminalkommissariat Düsseldorf, Walter Eucken-Berufskolleg /
TN 163 Mädchen* und junge Frauen*
- „Liebe ist... – Prävention zu Gewalt in Teenagerbeziehungen“
Walter-Eucken-Berufskolleg / TN 41 Mädchen* und junge Frauen*
Kath. Hauptschule St. Benedikt / TN 28 Mädchen*
LVR Schule am Volksgarten, Förderschwerpunkt körperliche und motorische
Entwicklung / TN 8 Mädchen*
- „Körper- und Körpergrenzen“ – Prävention sexualisierte Gewalt
Suitbertusgymnasium, 6. Jahrgang / TN 64 Mädchen* und 61 Jungen*
Gymnasium Benrath, 8. Jahrgang / TN 20 Mädchen* und 14 Jungen*

Sexualpädagogik

- „Liebe und Respekt“ – ein interaktives sexualpädagogisches Projekt
8. Jahrgang GHS Bernburger Straße / TN 39 Jungen* und 20 Mädchen*
Kath. Hauptschule St. Benedikt / TN 21 Jungen* und 27 Mädchen*

Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass Gewalt in jugendlichen Partnerschaften – sogenannte „Teenagergewalt“ – öfter vorkommt als angenommen. Die vorliegenden Erkenntnisse zeigen außerdem, dass Mädchen* und junge Frauen* besonders häufig von Gewalt in intimen Partnerschaften betroffen sind. Gewaltausübung in jugendlichen Langzeitbeziehungen gilt als Risikofaktor für die Verfestigung der Opferwerdung im Leben der Mädchen* und jungen Frauen*, denn Kontrolle, zwanghafte Eifersucht und physische Gewalt werden als Beziehungsnorm gedeutet. Ein signifikanter Unterschied zu Gewalt in Erwachsenenbeziehungen spielt die Nutzung von digitalen Medien, wie beispielsweise die gegenseitige Kontrolle über das Handy.

Warnsignale erkennen

In der praktischen Präventionsarbeit wird zu allererst ein affirmativer Zugang über das Thema Liebe geschaffen. Die Fokussierung auf Liebe impliziert die Bereiche Grenzen

und Grenzen achten automatisch, setzt an den Stärken und Wünschen der Mädchen* an und ist auf kreative Art und Weise sehr selbstwirksam. Die Mädchen* und jungen Frauen* sind dazu anregt, über ihre Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft zu diskutieren. Dabei wird deutlich, dass es große Unterschiede geben kann und genauso Gemeinsamkeiten, was von einer Partnerschaft erwartet wird. Der Diskussionsbedarf ist sehr hoch: Wie viel Eifersucht ist in Ordnung? Muss man sich jeden Tag sehen? Wann ist Fürsorge eigentlich Kontrolle?

Im weiteren Verlauf werden die eigenen Grenzen und die des Gegenübers bestimmt, um beginnende Dynamiken in Beziehungen zu erkennen und Gewalt frühzeitig vorzubeugen. Hier wird methodisch u.a. mit den sogenannten „Warnsignalen“ gearbeitet, die für die Vorboten einer gewalttätigen Beziehung sensibilisieren. Auch die förderlichen Aspekte einer Partnerschaft werden gemeinsam entwickelt und die eigene Gestaltung einer gleichwertigen Beziehung

auf „Augenhöhe“ gefördert. 2018 konnten 71 Mädchen* und junge Frauen* mit dem Projekt erreicht werden.

Stärkende Projekte

Künstlerische Vielfalt bot darüber hinaus auch das Maskenprojekt, das sich mit der Kernfrage „Posen oder Sein“ auseinandersetzte, zugeschriebene Rollenbilder infrage stellte und die Möglichkeit zu expressiver künstlerischer Selbstdarstellung bot.

Die Erfahrung von Sexismus und übergreifenden Situationen in allen Lebensbereichen war wie immer (leider) ein Thema in sämtlichen Präventionen. ProMädchen wird auch im nächsten Jahr mit stärkenden Projekten darauf antworten.

Schön – leistungsstark – perfekt!?

Falsche (Schönheits-)Ideale machen krank. Vor allem Mädchen* und junge Frauen* leiden unter dem zunehmenden Selbstoptimierungsdruck in unserer Gesellschaft. Wertvolle Unterstützung erhielten sie auch 2018 durch die Beratungs- und Präventionsangebote von ProMädchen im Bereich Essstörungen.



3. Fachtag Essstörungen

Unter dem Motto „Selbstoptimierung: Schön – leistungsstark – perfekt!“ veranstaltete der Arbeitskreis Ess-Störungen der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz im Januar 2018 den 3. Fachtag zum Thema Essstörungen.

In unserer Gesellschaft, die durch Perfektionsstreben, Makellosigkeit, Karriere und Funktionieren geprägt ist, wird der Selbstoptimierungs- und Leistungsdruck immer größer. Diese Entwicklung begünstigt die Entstehung von Essstörungen und erschwert den Weg aus der Krankheit. Hier ist ein gesellschaftliches Umdenken gefragt; eine Neujustierung unserer Werte, die uns loslösen von krankmachenden Idealen. Mit Vorträgen, Workshops und Infoständen gab der Fachtag Impulse für diesen Perspektivwechsel und präsentierte die lokalen Hilfsangebote. Hier war ProMädchen als eine der Akteurinnen der Veranstaltung maßgeblich am Gelingen beteiligt.

Handlungskonzept Essstörungen. Impulse für die Weiterentwicklung von Prävention und Hilfen

Im Dezember 2018 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales erstmalig spezifische Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Prävention und der Hilfen bei Essstörungen herausgegeben. Der von Expert_innen entwickelte „Fahrplan“ soll unter anderem dazu beitragen, frühzeitig Wege in die Beratungs- und Behandlungsstrukturen zu eröffnen, für eine stärkere Vernetzung der Hilfsstrukturen zu sensibilisieren, die Genderperspektive einzubeziehen und in verschiedenen Handlungsfeldern Startermaßnahmen umzusetzen.

Mit unseren niedrigschwelligen und geschlechtsspezifischen Angeboten in Prävention und Beratung sind wir seit Jahren eine wichtige Anlaufstelle für junge Frauen* und Mädchen* mit Essstörungen; eine ProMädchen-Mitarbeiterin hat als Fachfrau für Essstörungen und Vertreterin der LAG Mädchenhäuser bei der Entwicklung des Handlungskonzepts mitgewirkt. Die Publikation kann heruntergeladen werden:

www.mags.nrw/broschureservice



Präventionsangebote zum Thema Essstörungen im Überblick

Projektangebot „Wohlfühl-Tag“

- mit Mädchen* aus 12 Klassen des 6. Jahrgangs aus folgenden Schulen: St. Benedikt-Hauptschule, Maria-Montessori-Gesamtschule, Dieter-Forte-Gesamtschule. An diesen Projekttagen steht die Stärkung des Selbstbewusstseins, die Selbstwahrnehmung des eigenen Körpers und das Schutzverhalten in schwierigen Situationen im Vordergrund.

Kreative Fotoprojekte

- 1 Fotoprojekt „So bin ich – echt stark“, durchgeführt in einer Mädchen*gruppe, zusammengesetzt aus Schülerinnen* aus zwei verschiedenen 9er-Klassen der Flora-Realschule. Dieses Projekt umfasste einen Projektvorbereitungstermin, den Projekttag und ein Nachtreffen.
- 1 Fotoprojekt „Stärken“ mit einer Teilnehmerinnengruppe aus unterschiedlichen Berufsmaßnahmen der Jugendberufshilfe GmbH auf der Emmastraße. Zielsetzung unserer Fotoprojekte ist es, dass sich die Teilnehmerinnen* von einer defizitären Selbstwahrnehmung und den verbreiteten Schönheitsidealen lösen und sich auf ihre eigenen Stärken und Kompetenzen konzentrieren.

Präventionsangebote in bewährten Netzwerken und Kooperationen

- Fortbildungstag zum Thema Essstörungen und Unterstützungsangebote für angehende Erzieherinnen* bzw. Heilerziehungspflegerinnen* des Berufskollegs Kaiserswerther Diakonie
- Workshop „Wa(h)re Schönheit – Konzeptvorstellung eines kreativen Fotoprojekts im Rahmen des Fachtages Essstörungen des AKs Essstörungen
- Informationsstand und Quiz im Rahmen des stadtteilbezogenen HaLT-Aktionstages in Bilk, veranstaltet von Crosspoint, Düsseldorf
- Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten des Themas Essstörungen

Insgesamt erreichten wir mit diesen Angeboten 486 Personen: 266 Mädchen*, 89 Jungen* und 131 Erwachsene: Väter, Mütter und Multiplikator_innen.

Gruppe für Mädchen* und junge Frauen* mit Essstörungen

Erstmalig haben wir, wegen des gestiegenen Bedarfs in dieser Altersgruppe, unser Einstiegsalter auf 15 Jahre gesenkt. Es nahmen 8 Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 15 und 20 Jahren an unserer Gruppe teil.

Kooperation mit BerTha F.

Die Trägerkooperation wurde auch in diesem Jahr in bewährter Form fortgesetzt. Bei unseren gemeinsamen Arbeitstreffen standen in diesem Jahr die Gruppenarbeit und die neue Datenerfassung in der Suchthilfe im Fokus.



Prävention Essstörung:
Fotoprojekt „So bin ich – echt stark!“
Fotografin Antje Prömper

Dranbleiben! – Der Prozess der Inklusion bei ProMädchen

Projektabschluss „Mädchen machen Inklusion!“



Nach einer Gesamtlaufzeit von insgesamt drei Jahren wurde das kommunal geförderte Projekt „Mädchen machen Inklusion!“ im Frühjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Den Schlusspunkt bildete die Veröffentlichung der Handreichung „Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit – Schwerpunkt Mädchenarbeit“. Dort sind Handlungsempfehlungen enthalten, die anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen den Weg zur Inklusion erleichtern sollen, denn nach wie vor ist das Thema „Behinderung“ mit vielen Vorurteilen und Ängsten verknüpft. Basis für die Empfehlungen bieten drei Jahre Erfahrung sowie Interviews

mit erwachsenen Frauen* mit Behinderungen, die sich zur ihrer eigenen Jugend, Verschränkung von Geschlecht und Behinderung sowie Inklusion befragen ließen. Einen wichtigen fachlichen Beitrag zur Entwicklung der Handreichung leisteten drei Professorinnen* der Hochschule Düsseldorf aus dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Auch die Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW der LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V. hat maßgeblich zum Gelingen des gesamten Projekts und der Handreichung beigetragen.

Vorgestellt wurden die Handreichung und die Ergebnisse aus dem Projekt „Mädchen machen Inklusion!“ am 28. Juni 2018 im Bürgerhaus Bilk. Die Veranstaltung brachte viele an der Thematik Interessierte aus Düsseldorf zusammen, die sich anschließend noch austauschen und kennenlernen konnten.

Nach drei Jahren ist Inklusion ein fester Baustein bei ProMädchen geworden – wir freuen uns auf das Weiterarbeiten und die Entwicklung von Inklusion bei ProMädchen.

Kritisch bleiben

Zehn Jahre nach der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention schauen wir genauer auf den aktuellen Stand der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten in Bezug auf Mädchen* mit Behinderungen. In regelmäßigen Treffen mit der LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V. – Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW, der Lobby

für Mädchen e.V. Köln und dem Netzwerk-Büro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW, richten wir den Blick explizit auf die Lebenslagen von Mädchen* mit Behinderung, um Handlungsbedarfe aufzuzeigen. Und die Vernetzungs- und Kooperationsstruktur zum Thema Inklusion wird weiter ausgebaut. Aus der Zusammenarbeit von freien Trägern und der Jugendförderung des Bereichs Inklusion hat sich ein Arbeitskreis entwickelt, an dem ProMädchen mitwirkt. Dieser bietet die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit dem Themenschwerpunkt Inklusion in der offenen Jugendarbeit.

Und dranbleiben lohnt sich!

Um Barrieren abzubauen und Zugänge zu erleichtern, haben wir uns mit dem Thema Leichte Sprache auseinandergesetzt. Nach einer Fortbildung zum Thema erscheinen nun die Flyer des Mädchentreffs Leyla in leichter Sprache. Sowohl Ferienprogramm als auch die offenen Angebote des Mädchentreffs werden gerne von Mädchen* mit und ohne Behinderung besucht. Auch die Texte der Homepage werden angepasst und zukünftig in leichter Sprache verfügbar sein. Neben der leichten Sprache wurden Piktogramme und Bildkarten entwickelt. Diese sollen in Zukunft die Orientierung in den Räumlichkeiten erleichtern und Kommunikationsbarrieren abbauen. Die Texte in



Mädchengruppe – Angebot zum Thema Kinderrechte

leichter Sprache wie auch die Piktogramme und Bildkarten werden durch eine „Prüfgruppe“, also Besucherinnen des Mädchentreffs mit Behinderungen, auf ihre Tauglichkeit getestet.

Empowerment

Auch die Empowerment-Workshops zu den Themen: Meine Gefühle – Meine Grenzen – Meine Rechte fanden in diesem Jahr wieder an einer Förderschule statt. Die wöchentlichen Workshops haben sich bewährt. Die Mädchen* nutzten den Raum, um Fragen zu stellen, sich auszutauschen und eigene Gefühle und Grenzen zu thematisieren. Die eigenen Rechte wurden besprochen, metho-

disch bearbeitet und in einem Leporello für jedes Mädchen* zum Mitnehmen festgehalten. Wir freuen uns, den Empowerment-Workshop auch im kommenden Jahr anbieten zu können.

Weiter

In der Auseinandersetzung mit bestehenden gesellschaftlichen Barrieren und den eigenen Zugangsmöglichkeiten sind wir in 2018 besonders auf die Barrieren hörbeeinträchtigter und gehörloser Mädchen* aufmerksam geworden. Eine Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zeigt, dass gehörlose Frauen* die am häufigsten von Gewalt betroffene Gruppe darstellen. 2019 wollen wir den Blick darum

besonders dorthin wenden und Möglichkeiten des Zugangs bei ProMädchen für gehörlose Mädchen* und junge Frauen* schaffen.

Wir haben uns bewusst für Inklusion entschieden und wollen in den kommenden Jahren weiterhin Präventionen anbieten, Barrieren abbauen und Zugänge aufzeigen. Es braucht gemeinsame Orte, an denen Mädchen* ungeachtet von Zuschreibungen anerkannt werden und in denen sie sich ausprobieren können.

Für uns bleibt die inklusive Öffnung bei ProMädchen ein Prozess, bei dem wir viel lernen können, und der für uns noch lange nicht abgeschlossen ist. Umso mehr freuen wir uns, dank kommunaler Unterstützung weitere Jahre zum Thema Inklusion arbeiten zu können.

Bei Fragen zum Thema Inklusion bei ProMädchen oder bei Interesse an der Handreichung, melden Sie sich gerne unter: inklusion@promaedchen.de

Zuflucht

Der freundliche Wohnbereich
der Zuflucht

Anonyme Zuflucht – ein Rettungsanker

Ein Jahr Mädchenhaus: Vieles hat uns bewegt. Unterschiedliche Erfahrungen haben wir in diesem Jahr sammeln können, uns intensiv mit traumapädagogischen Methoden auseinandergesetzt und diese in die pädagogische Arbeit mit den Mädchen* und jungen Frauen* eingebracht. Die räumlichen Möglichkeiten innerhalb der Zuflucht unterstützen den Rahmen des Wohlfühlens und ersten Ankommens.

Wir verstehen Verhaltensweisen auch als Überlebensstrategien und eröffnen den Mädchen* und jungen Frauen* neue Perspektiven für eine selbstbestimmte Lebensführung. Den Blickwinkel auf die eigenen Ressourcen der Mädchen* und jungen Frauen* gerichtet, erarbeiten wir individuelle Schutzkonzepte und fördern die Selbstbehauptung.

- Partizipation + Selbstbestimmung
- Leben statt Überleben
- Stabilisierung + neue Perspektiven
- Schutz + Sicherheit

Im Jahr 2018 konnten wir 28 Mädchen* und jungen Frauen* den für sie dringend notwendigen Schutz geben und mit ihnen gemeinsam neue Zukunftsperspektiven schaffen. Besonders schwierig gestaltete sich teilweise die Antragstellung auf Jugendhilfe für junge

Volljährige (§ 41 SGB VIII), die sich aufgrund akuter Bedrohungssituationen als Selbstmelderinnen* telefonisch an uns wendeten.

Das Jahr 2018 hat uns gezeigt, wie wichtig die anonyme Kriseneinrichtung in Düsseldorf ist. Wir kooperierten bundesweit mit Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen. Anfragen erhielten wir auch von Kriminalkommisariaten aus der Region, die bei Mädchen* und jungen Frauen* die Notwendigkeit einer geschützten Unterbringung sahen.

Durch die Unterstützung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen konnten wir einigen der jungen volljährigen Frauen* einen unmittelbaren Schutzraum geben.

Aus verschiedensten Gründen konnten wir dies leider nicht immer umsetzen, so dass



„Die Zeit in der Zuflucht wird eine riesengroße Bereicherung für mein zukünftiges Leben sein – das hätte ich vorher nie gedacht.“

„Es war ein Ort der Geborgenheit und der Liebe. Man wurde dort gewürdigt als Mädchen und hatte auch das Recht, seine eigene Meinung zu äußern.“



„Bei ProMädchen habe ich für mich persönlich mitgenommen und gelernt, dass ich für mich selber kämpfen darf. Was mich besonders stolz macht ist, dass ich mir immer treu geblieben bin. Die Pädagoginnen* haben mir vertraut und an die Umsetzung meiner Ziele geglaubt. Ich habe viel gelernt und nehme sehr viel positive Erfahrung mit. Ich bin dankbar für diese schöne intensive Zeit.“

„Mir wurde gezeigt, dass man mit dem inneren Konflikt und der Zerrissenheit zwischen Familie, Kultur und Religion nie auf sich alleine gestellt ist.“

„Wie ein Vogel, der seine Flügel gebrochen hat, so habe ich mich gefühlt. Aber wenn man in die Zuflucht kommt, wird man aufgepäppelt und frei fürs Fliegen gemacht.“

„Wenn ich meinen Aufenthalt als ein Bild betrachten würde: Eine Rose, die nie aufblühen konnte aber in der Zuflucht die Chance dazu bekam. Aufblühen und sich in ihrer vollen Pracht entfalten konnte. Einfach eine Rose sein konnte.“

wir hier den Bedarf der jungen Frauen* (18 bis 21 Jahre) thematisieren müssen. Eine durch das Team der Zuflucht erstellte Statistik demonstriert die Anfragen von Selbstmelderinnen, die wir an anderweitige Kontakt- und Beratungsstellen sowie Helfersysteme vermittelt haben.

Statistik 2018 der Selbstmelderinnen (junge Volljährige 18 bis 21 Jahre)

- 39 Anfragen von jungen Volljährigen über 18 Jahren.
- 9 Selbstmelderinnen erhielten durch das Angebot der Zuflucht notwendigen Schutz, ohne vorherige Kostendeckung durch Jugendämter.
- 5 Antragstellungen auf Jugendhilfe für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII) wurden bewilligt.
- 3 Anträge auf Jugendhilfe wurden in 2018 abgelehnt und entsprechend an andere Sozialleistungen verwiesen, über eine Antragstellung wurde bis zum Jahresende 2018 nicht entschieden.
- 30 junge Volljährige erhielten durch uns telefonische Beratung und wurden an weitere Kontakt- und Beratungsstellen weitergeleitet.

Bedarf bei jungen Erwachsenen

Junge Volljährige befinden sich grundsätzlich im Kontext Jugendhilfe in einer schwierigen Position. Bei eigenständiger Kontaktaufnahme zu Jugendämtern werden sie oftmals an Frauenhäuser verwiesen. Der Jugendhilfebedarf ist aus pädagogischer Sicht jedoch noch offensichtlich. Gezielte Verselbständigung und das Recht auf Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit wird diesen jungen Frauen* aufgrund der Volljährigkeit nicht ermöglicht.

Daher danken wir allen Beteiligten, die Anträge auf Jugendhilfe von jungen Frauen* bewilligt und somit geschützte Lebensbedingungen mit neuen Zukunftsperspektiven geschaffen haben.

Wir möchten Sie an einigen Rückmeldungen der Mädchen* und jungen Frauen* teilhaben lassen, die uns zeigen, wie wichtig diese Schutzeinrichtung in Düsseldorf ist – und die uns in der parteilichen Mädchenarbeit bestätigen.

Mädchentreff



Vom gemeinsamen Kochen am Mittwoch über „Malen, basteln, bauen“ bis zum Ü16-Abend: Zahlreiche erfolgreiche Angebote hat der Mädchentreff Leyla 2018 weitergeführt.

Mädchentreff Leyla – bewährt und immer wieder neu



sammlung. Hier können die Mädchen* in einem basisdemokratischen Forum ihre Wünsche für den Treff äußern.

Selbstbehauptung

Durch die finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen unter dem Titel „Mädchen in besonderen Lebenslagen“ konnten ab dem Sommer wöchentliche Selbstbehauptungskurse für Mädchen* im Alter von 10 bis 14 Jahren stattfinden. Deutlich wurde im Kurs, dass Angst im öffentlichen Raum eine große Rolle spielt. Übungen zur eigenen Wahrnehmung und Grenzsetzung waren somit Ziele des Kurses. Auch Mobbing stellte ein wiederkehrendes Thema dar.



Das HipHop-Angebot musste leider Mitte des Jahres unterbrochen werden, da die Kooperationspartnerin Krass e.V. dies nicht mehr stemmen konnte. Wir planen aber für 2019 eine weitere Zusammenarbeit mit der Tanzpädagogin Iliana Boutella, die bis zur Mitte des Jahres wunderbare Arbeit mit unseren Mädchen* geleistet hat. Das schönste am kostenlosen Tanzprojekt war, dass die unterschiedlichsten Mädchen*, mit und ohne Fluchterfahrung und/oder Behinderung, zusammenkamen und sich kennen und schätzen lernten.

Mädchenversammlung

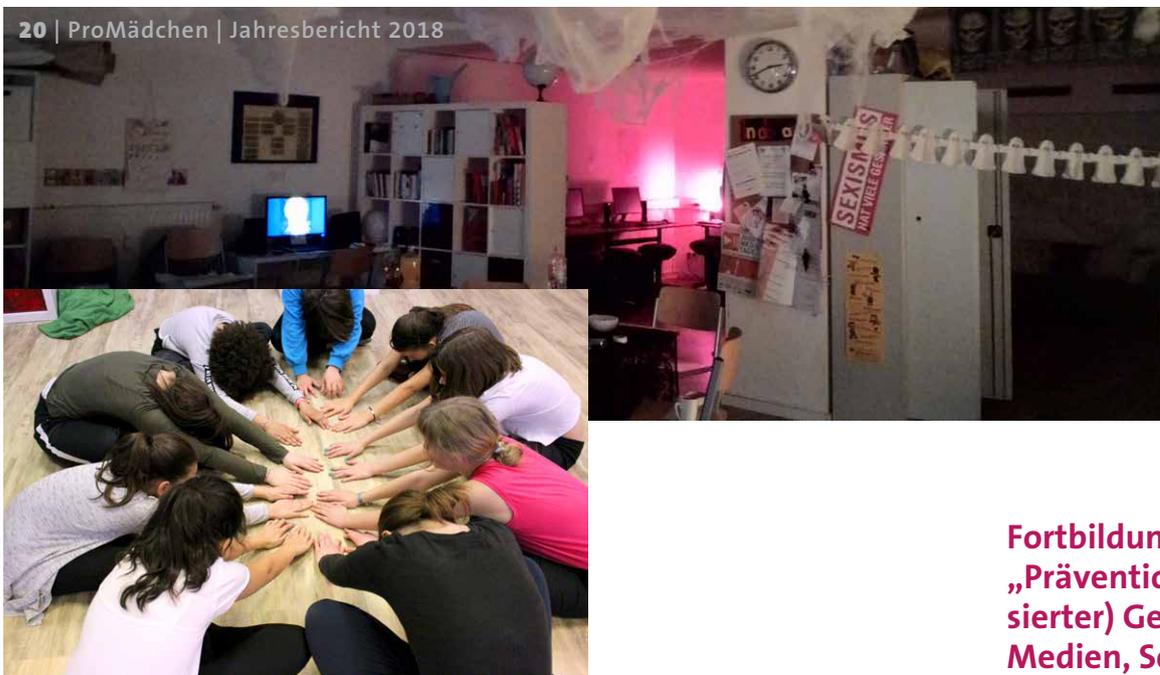
Die Beteiligung am Treffgeschehen fördern wir wie im letzten Jahr auch mit der regelmäßig stattfindenden Mädchenver-



Sprachförderung

Nach den Herbstferien startete außerdem ein neuer Kurs im Rahmen der Sprachförderung im Mädchentreff Leyla. Der Kurs war dieses Mal explizit für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 15 bis 27 Jahren und nicht für Mädchen* im Grundschulalter konzipiert. Dies liegt daran, dass der Sprachförderbedarf für Grundschulkindern stark zurückgegangen ist, gleichzeitig aber nach wie vor großer Bedarf bei älteren Mädchen* gegeben ist, die ihre Sprachfertigkeiten üben und verbessern wollen.

In einem separaten Raum kam der Kurs alle zwei Wochen für je zwei Stunden zusammen, um ohne Druck Deutsch sprechen zu üben. Wichtig waren den Teilnehmerinnen die Themen Familie, Liebe, Freundschaft, Mut, aber auch Zukunft und Bewerbungen. Die teilnehmenden jungen Frauen* konnten und wollten sich in der ruhigen und geschlossenen Atmosphäre des Kurses gerne öffnen und trauten sich schnell, frei zu sprechen und Fehler zu machen. Der Konversationskurs umfasste auch zwei kleine Ausflüge, um das Gelernte in der Praxis gemeinsam anzuwenden. Im Frühjahr 2019 wird der Sprachförderkurs in dieser Form unter dem Titel „SICHER DEUTSCH SPRECHEN“ in die zweite Runde gehen.



Fortbildung für Fachkräfte „Prävention von (sexualisierter) Gewalt in digitalen Medien, Schwerpunkt: Gewalt gegen und unter Mädchen*“

Musik machen

Ein ganz besonderes Projekt mit dem Titel „Sing meinen Song war gestern. Spiel meine Musik ist heute!“ startete nach den Herbstferien in Zusammenarbeit mit dem WDR. Jeden Montag kamen Musiker_innen vom WDR zu uns, um die Mädchen* ins Musikmachen und Komponieren einzuführen. Auf Kochtöpfen und anderen Haushaltsgegenständen wurde getrommelt, was das Zeug hielt, um den richtigen Rhythmus für das Stück zu finden. Auch eine eigene Melodie dachten sich die Mädchen* aus. 2019 endet das Projekt mit einem großen Konzert in der Kölner Philharmonie, wenn die Bigband des WDR das Stück der Mädchen* vorspielt – doch davon erfahren Sie in unserem nächsten Jahresbericht!

- Freiherr vom Stein Realschule (2 Workshops)
- Suitbertus Gymnasium (2 Workshops)
- GS Joseph Beuys (4 Workshops)
- HS Bernburger Straße (1 Workshop)
- KHS St. Benedikt (3 Workshops)
- Geschwister Scholl Gymnasium (1 Workshop)
- GGS Regenbogen Schule (1 Workshop)

Neu in der Medienpräventionsarbeit ist die Zusammenarbeit mit dem Medienpädagogen Heiko Wolf, der parallel zu unserer Arbeit mit den Mädchen* die pädagogische Arbeit mit den Jungen* der gleichen Klasse übernimmt. Dies ist für alle ein großer Gewinn und wird im nächsten Jahr weitergeführt mit der finanziellen Unterstützung vom LVR und unserem Verein.

Außerdem haben wir unsere Pläne mit dem Jugendamt in die Tat umgesetzt und eine Fortbildung für Fachkräfte zum Thema „Prävention von (sexualisierter) Gewalt in digitalen Medien, Schwerpunkt: Gewalt gegen und unter Mädchen*“ entwickelt. Wir wollen mit dieser Fortbildung vor allem Lehrer_innen erreichen, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass gerade an Schulen das Wissen um digitale Gewalt sehr sinnvoll eingesetzt werden kann. Es stellte sich heraus, dass es einen sehr starken Bedarf nach diesem Thema gibt, weshalb wir 2019 bereits zwei Fortbildungen anbieten werden.

Medienpräventionsarbeit

Im Bereich der Medienpräventionsarbeit führte ProMädchen erneut geschlechtsspezifische Präventionen an 7 verschiedenen Schulen durch. Mit insgesamt 188 Mädchen* arbeiteten wir so zu Themen wie Cybermobbing, Recht am Bild, Privatsphäreinstellungen und sexualisierte Gewalt.



Weiterbildung, Kooperationen, Netzwerke und Aktivitäten

Fachtag Essstörung „Selbstoptimierung: Schön – leistungsstark – perfekt!“
Organisation und Durchführung durch den Arbeitskreis Essstörung, in dem ProMädchen aktiv mitarbeitet

Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen

Unsere Mitarbeiterinnen* nehmen regelmäßig an Fortbildungen und relevanten Veranstaltungen teil. So können wir die Mädchen* und jungen Frauen*, die zu uns kommen, bestmöglich unterstützen – und unser Know-how in den Dialog mit Politik, Öffentlichkeit und Fachkreisen einbringen.

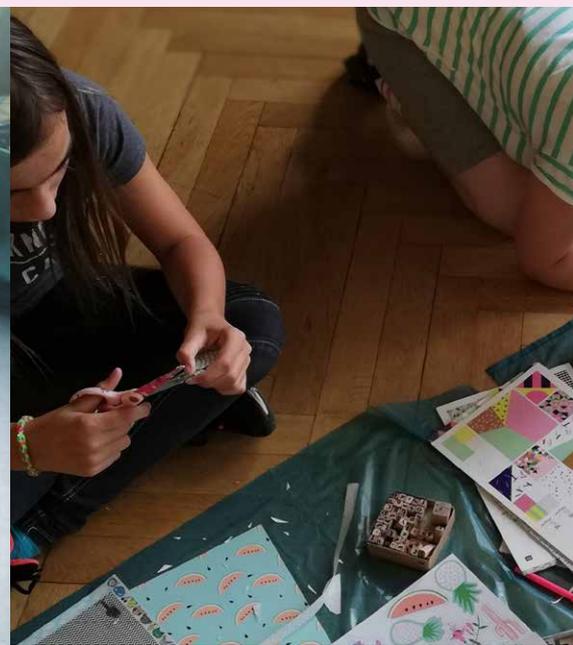
- 11. Forum der Vernetzungsinitiativen Essstörungen NRW der Landesfachstelle Essstörungen in Köln, Themen: „Gewichtsdiskriminierung. Ursachen – Folgen – Strategien“
- Anti-Bias Training: Umgang mit Diskriminierung. Weiterbildungsreihe
- Berufliche Qualifizierung: „Mit Wirtschaftsplänen soziale Einrichtungen sicher führen“
- Coachingangebot für Einsteiger_innen in die inklusive Medienarbeit
- Distanz und Nähe – Beziehungsgestaltung
- Expert_innenrunde der Fachkommission Essstörungen des MGEPA – NRW zur Erarbeitung des Arbeitsentwurfs eines Handlungskonzepts Essstörungen NRW
- Fachkongress: „Kindliche sexuelle Entwicklung und sexuelle Gewalt gegen Kinder“
- Fachtag: „Finanzen fair geteilt“
- Fachtagung: „Häusliche Gewalt und Kindeswohl“
- Fachtagung: „Prävention von sexualisierter Gewalt unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede“
- Fachtagung: „Präventionsfachtagung gegen sexualisierte Gewalt“
- Fachveranstaltung: „Depression – die unterschätzte Krankheit. Schwerpunkt Depression bei Kindern und Jugendlichen“
- Fortbildung „Liebe ist ... Prävention von Gewalt in Paarbeziehungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“
- Fortbildung für Fachfrauen: „WenDo Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining“
- Fortbildung: „Arbeitsrecht für Führungskräfte“
- Fortbildung: „Salatbar, Fast Food, Eiweißshakes? – Ausgewogene Ernährung für Jugendliche“
- Inhouse-Schulung zum Thema „Leichte Sprache“
- Medienpädagogisches Coaching
- Netzwerktag: „Prävention von sexueller Gewalt an Schulen – Kein Raum für Missbrauch“
- Sexualpädagogik in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Sport und Spiel – Bewegungspädagogik
- Vortrag: „Von rosa Herzchen zum Niqab? – (De)Radikalisierungsprozesse von Frauen und Mädchen im extremistischen Salafismus“
- Weiterbildung: „Datenschutz“
- Workshop: „Prävention von sexualisierter Gewalt unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede“

Kooperationen

Wir bedanken uns herzlich bei allen Referent_innen, die vor Ort in Schulen und Einrichtungen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen Lehrer_innen und Schulsozialarbeiter_innen, die uns an den Schulen tatkräftig bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben und die Mädchen* in die Beratung begleiten. Diese Hilfe macht manches wirklich leichter...

- Adam Stegerwald-Straße GGS
- Annas Atelier Köln
- Anne Leichtfuß – Simultandolmetscherin für leichte Sprache
- BAG Mädchenhäuser
- Bernburger Straße GHS
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Berufskolleg Heinrich Hertz
- Berufskolleg Max Weber
- Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau Düsseldorf
- Caritasverband Düsseldorf
- Christopherus Grundschule
- Cirkus Cikör
- Crosspoint – Die Suchtprävention
- Dieter-Forte Gesamtschule
- Düsseldorfer Appell – Respekt und Mut
- Düsseldorfer Wegweiser e.V.
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg

>>>



- Ernährungsberatung der Stadt Düsseldorf
- Fachberatungsstelle für Familien mit Gewalterfahrung
- Floraparkfest
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf
- Frauensuchtberatungsstelle BerTha F. e.V.
- Freiherr von Stein Realschule
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- Heinrich Heine Gesamtschule
- Iliana Boutella
- Intermigras
- Internationales Frauenhaus
- Jan-Wellem-Schule, Förderschwerpunkt Lernen
- Joseph-Beuys GGS
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf
- Jugendberufshilfe gGmbH, Emmastraße
- Jugendring Stadt Düsseldorf
- KGS Fuldaer Straße
- KOMMA
- Krass e.V.
- Kriminalkommissariat Kriminalprävention / Opferschutz
- LAG autonome Mädchenhäuser
- LAG Lokale Medienarbeit
- Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW
- Lennestraße GGS
- Maria Montessori Gesamtschule
- Mediennetzwerk Düsseldorf – Mit Medien Machen
- Mosaikschule – Förderschule für geistige Entwicklung
- Museum K21
- Netzwerk Inklusion mit Medien
- Parisa Karimi – Heimatlos Grenzenlos Netzwerk
- Puls – lebe offen anders
- Realschule Florastraße
- Rheinische Schule für Körperbehinderte
- Rudolf-Hildebrand Förderschule
- Selma Brand von der LAG lokale Medienarbeit
- Soroptimist international
- St. Benedikt Hauptschule
- Städtische Katholische Grundschule Florenstraße
- Suitbertus Gymnasium
- Theodor-Andresen (Förderschule für geistige Entwicklung)
- Trebecafé
- Verbraucherzentrale
- Vodafone: Coding for tomorrow
- Walter Eucken Berufskolleg
- WDR – „Spiel meine Musik“
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Zakk
- ZeTT Jugendinformationszentrum

Netzwerke

Kommunal und landesweit vernetzt zu sein, ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Mitarbeiterinnen* von ProMädchen nahmen an folgenden Arbeitskreisen und Gremien teil:

- AG für den Fachtag Sexualisierte Gewalt
- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- AK „Ess-Störungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK gegen Beschneidung von Mädchen und Frauen
- AK Häusliche Gewalt
- AK Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- AK Kinder- und Jugendlichen-therapie der Düsseldorfer Beratungsstellen
- AK Kinder- und Jugendlichen-therapie der Düsseldorfer Beratungsstellen
- AK Qualitätsentwicklung bei stationären Trägern der Stadt Düsseldorf
- AK Sexualisierte Gewalt
- BAG Autonome Mädchenhäuser
- Beirat Düsseldorfer Wegweiser
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung
- Expertinnenkreis Jugendhilfe inklusiv
- Facharbeitskreis Hilfen zur Erziehung des Paritätischen NRW
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf



- Fachkommission Essstörungen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- Forum Ess-Störungen NRW
- Frauenforum Düsseldorf
- Kooperationstreffen mit BerTha F. e.V.
- LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.
- LAG Mädchenarbeit NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- Mädchenpolitischer Gesprächskreis der Grünen Landtagsfraktion
- Mediennetzwerk
- Netzwerk Inklusion mit Medien
- Opferhilfeportal inkl. des Unterarbeitskreises Telefonnummer
- Qualitätszirkel „Arbeitnehmerqualität stärken“ des Paritätischen Landesverbands NRW
- Runde Tische gegen Beschneidung, NRW und Düsseldorf
- Runder Tisch: Kinder, Jugend und Familie. Arbeitsgremium des Düsseldorfer Beirats zur Förderung der Belange von Menschen mit Behinderung
- Sexualpädagogik in der offenen Jugendarbeit

Aktivitäten

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. hat sich auch in diesem Jahr wieder an vielen Aktionen beteiligt, sie unterstützt oder selbst ins Leben gerufen.

- „HaLT-Aktionstag Bilk. Crosspoint, ein Tag zur Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema Alkohol“ und die Möglichkeit, die Hilfeeinrichtungen im Umkreis an Aktionsständen kennenzulernen. ProMädchen war mit dem Quiz „1 – 2 – oder 3“ dabei.
- „Inklusion von Anfang an“ Aktionstag der Aktion Mensch zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5.5.2018
- Am 14. Februar ... tanzen wir wieder und zeigen wie viele wir sind! „one billion rising“ gegen Sexismus und Rassismus. Ein globaler Streik, eine Einladung zum Tanz, ein Akt weltweiter Solidarität, eine Demonstration der Gemeinsamkeit, eine Verweigerung, Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* als gegeben hinnehmen zu müssen.
- Angebot einer Informationsveranstaltung: „Pubertät und Essstörungen“, VHS Düsseldorf, in Kooperation mit BerTha F.
- Demo „Internationaler Frauen*Kampftag“
- Fachtag Essstörung „Selbstoptimierung: Schön – leistungsstark – perfekt!?“: Organisation und Durchführung durch den Arbeitskreis Essstörung, in dem ProMädchen aktiv mitarbeitet

- Fortbildung für Fachfrauen*: „WenDo – Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining“, wird von ProMädchen in Kooperation mit WenDo-Rheinland organisiert
- Info-Stand beim Cirkus Cikör in Düsseldorf
- Inhouse Schulung zum Thema „Leichte Sprache“
- Internationaler Frauentag „Steitbare Frauen – 100 Jahre Frauenwahlrecht“ mit der Moderation, einem Infostand und dem Workshop „Wa(h)re Schönheit – ein Fotoprojekt als Beispiel für kreative Präventionsarbeit im Bereich Essstörungen
- Tanztheaterprojekt zum Thema „Im Namen der Ehre – Zwangsverheiratung und Ehrenmord“, von ProMädchen in Kooperation mit der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße und dem zakk
- Vorstellung der Handreichung aus dem Projekt „Mädchen machen Inklusion“
- WenDo – Selbstsicherheitstraining für Mädchen* von 13 bis 17 Jahren mit und ohne körperliche oder geistige Behinderung, von ProMädchen in Kooperation mit der dbb jugend nrw und WenDo-Rheinland



Mädchen-beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Corneliusstraße 59
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

ProMädchen-Zuflucht

Telefon: 0211.31 19 29 60

info@promaedchen.de
www.promaedchen.de

Wegbeschreibung

Haltestellen Straßenbahn / Bus / U-Bahn

- Corneliusstraße: 701 und 732 (direkt)
- Morsestraße: 707 und 704 (Fußweg 3 Min.)
- Fürstenplatz: 707 und 704 (Fußweg 4 Min.)
- Helmholtzstraße: 705 (Fußweg 5 Min.)
- Kirchplatz: U-Bahnen (Fußweg 7 Min.)
- Hbf Düsseldorf: (Fußweg 15 Min.)
- Berliner Allee: (Fußweg 10 Min.)

Impressum

Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf,
Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.
c/o ProMädchen
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: ProMädchen-Team
und Karin Thissen, blue satellite

Grafik-Design: Pauline Denecke

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 1.500

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE 33XXX, IBAN: DE 87 37020500 000 8187500

Düsseldorf, Juli 2019

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation in der
LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
und im Verband Der Paritätische NRW.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. wird gefördert von der
Landeshauptstadt Düsseldorf und vom Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration des Landes NRW.



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
wird unterstützt von:



bluesatellite
DIE TEXTAGENTUR

ProMädchen 
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.